

ZH_OBERGERICHT VB260004 vom 4. März 2026

ZH Obergericht, 2026-03-04, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh_obergericht_VB260004

FR: ZH_OBERGERICHT VB260004 du 4 mars 2026

IT: ZH_OBERGERICHT VB260004 del 4 marzo 2026

Erwägungen

E. 20

Januar 2026 und stellte die folgenden Anträge (act. 1): "1. Es sei Dispositiv-Ziff. 4 des Urteils vom 20. Januar 2026 des Bezirksgerichts Meilen Geschäfts-Nr.: CP230005 aufzuheben. 2. Es sei der Erbenvertreter B._____ von seinen Aufgaben zu entbinden. 3. Eventualiter seien anderweitige angemessene Disziplinar massnahmen gegen den Erbenvertreter B._____ zu erlassen. 4. Unter Kosten- und Entschädigungsfolge (zuzüglich Mehrwertsteuer) zulasten von Herrn B._____ als Privatperson."

- 4 - Die Beschwerde wurde der Verwaltungskommission des Obergerichts des Kantons Zürich übermittelt, welche das vorliegende Verfahren eröffnete und einzelne Aktenstücke der Akten Geschäfts-Nr. CP230005-G beizog (act. 5, act. 6/1-5). II. 1. Gemäss bundesgerichtlicher Rechtsprechung handelt es sich bei Anordnungen über die Erbenvertretung um vorsorgliche Massnahmen, welche im summarischen Verfahren zu behandeln sind (Art. 248 lit. d ZPO). Dies gilt auch für Entscheide im Zusammenhang mit diesem Amt (Entscheid des Bundesgerichts 5A_130/2020 vom 28. September 2020, E. 1.2 m.w.H.). Erbenvertreter stehen unter der Aufsicht der ernennenden Behörde (Art. 595 Abs. 3 ZGB i.V.m. Art. 54 SchlT ZGB i.V.m. § 139 GOG). Als ernennende Behörde gilt grundsätzlich das Einzelgericht gemäss § 137 lit. h GOG. Die Einsetzung des Erbenvertreters kann indes auch als vorsorgliche Massnahme im Teilungsprozess selbst durch das Erbteilungsgericht als Kollegialgericht erfolgen (Entscheid der I. Zivilkammer OG ZH vom 18. Juli 2019, Geschäfts-Nr. LB190023-O, E. 4.3.2). Die Aufsicht hat in diesen Fällen durch das Erbteilungsgericht als ernennende Behörde im Sinne von § 139 Abs. 1 GOG zu erfolgen. Das aufsichtsrechtliche Verfahren richtet sich nach §§ 83 und 84 GOG (§ 85 GOG). Es gilt die einfache Untersuchungsmaxime. Die Vorschriften der Zivilprozessordnung sind sinngemäss anwendbar (vgl. § 83 Abs. 3 GOG). 2. Erstinstanzliche Aufsichtsentscheide können innert zehn Tagen mit Aufsichtsbeschwerde beim Obergericht angefochten werden; die Bestimmungen von Art. 319 ff. ZPO sind sinngemäss anwendbar (§ 84 GOG). Gemäss langjähriger Praxis des Obergerichts obliegt die Zuständigkeit hierfür den Zivilkammern (Urteil der II. Zivilkammer OG ZH vom 24. November 2025, Geschäfts-Nr. PF250040-O, E. 1.2 und 2.4; Urteil der II. Zivilkammer OG ZH vom 26. Januar 2024, Geschäfts-Nr. PF230045-O, E. II.1.2 f.; Urteil der II. Zivilkammer OG ZH vom 28. September 2021, Geschäfts-Nr. LF210043-O, E. 2.2; ZR 107/2008 Nr. 26; ZR 91/92 1992-1993 Nr. 46; Picononi, Der Erbenvertre-

- 5 - ter nach Art. 602 Abs. 3 ZGB, Zürich/Basel/Genf 2004, S. 194). Der Weiterzug ans Bundesgericht erfolgt dementsprechend auch mit Beschwerde in Zivilsachen (BSK ZGB II-Leu/Brugger, Art. 595 N 36). Demzufolge fehlt es vorliegend an einer Zuständigkeit der Verwaltungskommission zur Behandlung der Beschwerde und ist die Eingabe den Zivilkammern des Obergerichts des Kantons Zürich zur weiteren Behandlung zu

überweisen. Es wird beschlossen:

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.